

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1927-1928)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Statuette des Mars (?)

Katalognummer 27:251

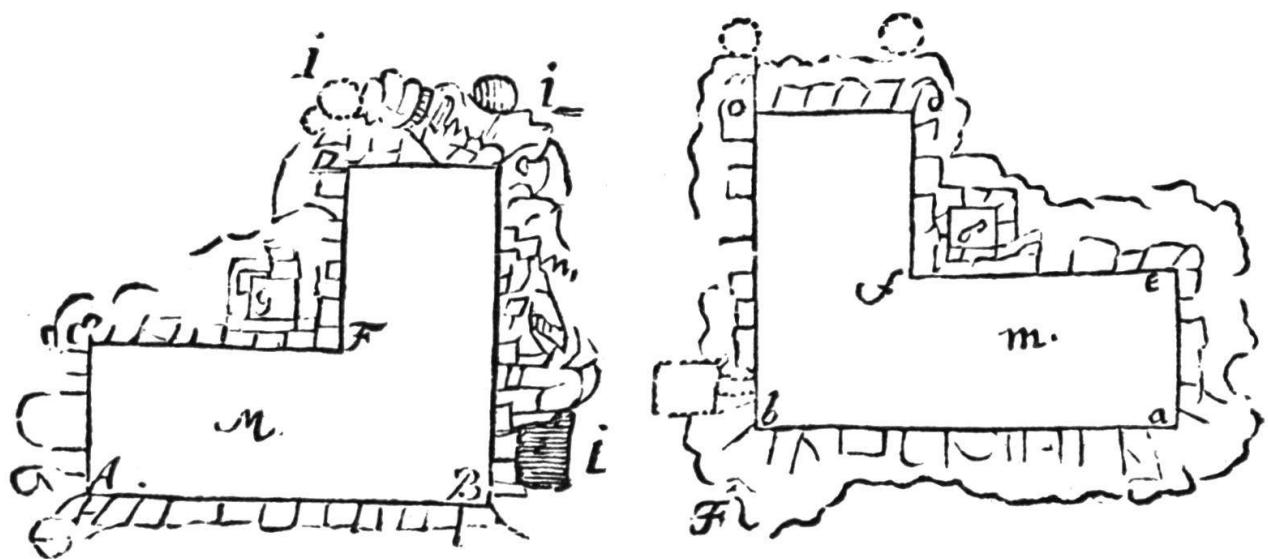
Der Krieger steht en face mit vorgesetztem rechtem Fuß, den Kopf nach links gewendet, den Blick in dieser Richtung geradeaus gerichtet. Höhe bis oben an die Stirn 74, bis zur Spitze des Helmbusches 90 mm.

Von der Tunica ist ein kurzer Streifen über den Knieen sichtbar, sowie ein kurzes Ärmelstück. Das Ende des Sagums fällt von der linken Schulter nach vorn, dann zieht sich dies Gewand unter dem linken Arm durch und ist in breiter Masse mit 3 Falten über den vorgestreckten linken Unterarm geschlagen. Von einer Fußbekleidung ist nichts zu sehen. Der Helm, unter dem langes, reiches Haar hervorquillt, trägt einen gewaltigen Helmbusch beziehungsweise Roßschweif mit tiefer Mittellängsrinne und strahlenförmiger Ziselierung, ein wenig nach der linken Seite verbogen. Er ist geschmückt mit einem großen zackigen Lorbeerkrantz mit Binden, deren Enden hinten auf beide Schultern niederfallen. Die rechte Hand trug den schräg (unten nach vorn) gestellten Speer, wie das durch das Schließen der Finger gebildete runde Loch anzeigt. Der eng anliegende Panzer oder das Lederwams ist mit langen den Unterleib schützenden Lederstreifen versehen. Vom Gürtel hängen zwei breite Lederriemchen, wohl zum Anhängen des Dolches und eines weitern Gegenstandes dienlich. (Das Schwert hing ja an einem besondern Gehänge, dem Balteus, der wohl unter dem herabhängenden Ende des Sagums verborgen ist.) In der linken vorgestreckten Hand trägt der Krieger das Schwert in der Scheide, die auf der Unterseite des Mantels sehr wohl zu unterscheiden ist und bis zum herabfallenden Zipfel reicht; auffallend ist nur das, daß der Schwertgriff gebogen erscheint; der Zeigefinger ist darauf ausgestreckt. Bis über die Kniee reichende Beinschienen vervollständigen die Ausrüstung.

Leider ist der linke Fuß weggebrochen; es zeigt sich zwar keine scharfe Bruchstelle, so daß es auch möglich wäre, daß er gar nie vorhanden war, und daß es sich um einen Fehlguß handelte. Die Erhaltung der Statuette ist eine ganz vorzügliche, namentlich ist das Gesicht glatt und ausdrucksvoll, das Kinn ziemlich kräftig hervortretend.

Es sind wohl nur zwei Deutungen wahrscheinlich: Gott Mars oder ein Kaiserbild. Von den Kaisern scheint am ehesten der jugendliche Nero in Betracht zu kommen; doch ist die Ähnlichkeit nicht so groß, daß die Benennung als Nero sich rechtfertigte. Nennen wir ihn also Mars, indem wir immerhin die Möglichkeit einer Kaiserdarstellung offen lassen.

Gefunden wurde die Statuette im Schutthügel von Meisterknecht Märki in der Anstalt Königsfelden.



Grundriss eines kleinen alten Gebäudes,
so neulich zu Königsfelden aufgedeckt worden.

(Siehe Anhang Seite 7.)